

Brüder W. eröffneten 1859 ein erstes gem. Atelier am Graben in Prag. 1862 wurde W. Alleininhaber des Unternehmens und betrieb eine Zweigstelle in Karlsbad, während sein Bruder in Prag ein anderes Atelier bezog. 1877 errichteten beide in Wien 3 eine Vergrößerungsanstalt sowie 1879 ein gem. Atelier (M. L. Winter & Comp. bzw. Wilhelm & M. L. Winter); zugleich wurde an der Ringstraße (Wien I) eine Verkaufsstelle betrieben. Als dritter Ges. fungierte 1880 Ignaz Adalbert Ruzicka. Wilhelm W. beschäftigte sich intensiv mit Kopiertechnik und erhielt 1876 das österr. Privilegium für ein rasch wirkendes photograph. Kopier- und Vergrößerungsverfahren sowie 1877 für die Erzeugung photograph. Abb. auf Webstoffen. Die bei elektr. Licht hergestellten Vergrößerungen bis zur Lebensgröße auf Papier wie auf Leinwand wurden die Spezialität der Brüder W., die ihr Unternehmen als Linograph. Anstalt bezeichneten. 1877 erhielt Wilhelm W. für dieses Verfahren die Silberne Medaille des Voigtländer-Preises, 1878 auf der Weltausst. in Paris eine Silberne Medaille, die gem. Fa. 1880 auf der nö. Ind.- und Gewerbeausst. in Wien eine Ausz. für ihre Linographien. W. war vornehmlich für das Porträgeschäft im Atelier zuständig, wo Einzel- und Gruppenporträts, private Bildnisse und Rollendarstellungen von Bühnenkünstlern in konventioneller Manier in Visit- und Cabinet-Formaten hergestellt wurden. 1899 wurden die Brüder im Wr. Handelsreg. als Ges. gelöscht. Wilhelm W. war ab 1876 Mitgl. der Photograph. Ges. in Wien und ab 1894 des Dt. Photographen-Ver.

L.: H. Baden-Pritchard, *Die photograph. Ateliers von Europa, 1882, S. 46ff.*; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 2, ed. O. Hochreiter – T. Starl, Bad Ischl 1983 (Kat.); A. L. Staudacher, *Jüd. Konvertiten in Wien 1782–1868*, 2, 2002; T. Starl, *Lex. zur Fotografie in Österr. 1839 bis 1945*, 2005; T. Starl, *Bio-Bibliografie zur Fotografie in Österr.* (online, Zugriff 24. 7. 2019); *Pfarramt Hof, Wien*.

(T. Starl)

Winter Rudolf, Funktionär und Beamter. Geb. Wien, 24. 4. 1878; gest. Pontebba (I), 8. 6. 1934; röm.-kath. – Verheiratet mit Grete W., geb. Karplus. – Nach einem Justud. an der Univ. Wien (1898 Dr. iur.) begann W. seine berufl. Laufbahn im Staatsdienst. 1899 in das Ackerbaumin. berufen, befasste er sich dort mit landwirtschaftl. Genossenschafts- und Organisationsfragen. 1920–23 fungierte er als Geschäftsführer der Agrotterra, der Vorläuferorganisation des Allg. Verbands für das landwirtschaftl.

Genossenschaftswesen in Österr., dessen Satzung W. gem. mit →Matthäus Bauchinger erarbeitete. 1921 verließ W. den Staatsdienst, um sich als Gen.sekr. der Agrar. Zentralstelle vollständig der Neuorganisation des landwirtschaftl. Genossenschaftswesens zu widmen. Ab 1921 war W. auch Mitgl. in der Komm. für Angelegenheiten des Wiederaufbaus Österr. 1922 wurde er zum ersten Kammeramtsdir. der neu geschaffenen nö. Landes-Landwirtschaftskammer bestellt. Obwohl er das Amt 1924 krankheitsbedingt zurücklegen musste, blieb er der Institution als Konsulent erhalten. Von der Präs.konferenz der land- und forstwirtschaftl. Hauptkörperschaften wurde W. zum Gen.sekr. derselben bestellt und gestaltete in dieser Funktion maßgeblich die Leitlinien der landwirtschaftl. Produktions-, Zoll-, Handels-, Steuer-, Kredit-, Eisenbahntarif- sowie Sozialpolitik mit. Neben ihrer beratenden Tätigkeit oblag der Präs.konferenz auch die Vertretung der österr. Land- und Forstwirtschaft nach außen. Als Gen.sekr. wurde W. in diverse Gremien (Postsparkasse, RAVAG, Devisenbeirat, Österr. Kuratorium für Wirtschaftlichkeit, Garantiefonds, Handelsstatist. Dienst, Zollbeirat etc.) entsandt und wirkte auch im Ausland, etwa auf der Internationalen landwirtschaftl. Konferenz in Paris oder im Beirat des Internationalen landwirtschaftl. Inst. in Rom. W. engag. sich für die landwirtschaftl. Publizistik, wo er insbes. im Rundfunk eine neue Form der Information der Landbevölkerung sah. Er hielt selbst Radiovorträge (ab 1926 „Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften“) und war auch in der landwirtschaftl. Fachpresse aktiv. W. verstarb auf der Rückfahrt von einer Dienstreise nach Rom.

W.: Die nö. Landes-Landwirtschaftskammer als Gründerin und Führerin der Präs.konferenz der landwirtschaftl. Hauptkörperschaften, in: Wr. Landwirtschaftl. Ztg. 79, 1929, Nr. 51; Lage und Probleme der österr. Landwirtschaft, in: *Entwicklung und Rationalisierung der österr. Landwirtschaft, 1931*.

L.: *10 Jahre nö. Bauernkammer*, ed. L. Greil, 1932, s. Reg.; *Raiffeisen in Österr.*, ed. E. Bruckmüller – W. Werner, 1998, S. 68f., 334; *UA, Wien; Nö. LA, St. Pölten, NÖ*.

(U. Schwarz-Gräber)

Winter Zikmund (Siegmond), Schriftsteller, Historiker und Pädagoge. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 27. 12. 1846; gest. Bad Reichenhall, Dt. Reich (D), 12. 6. 1912. – Sohn des Kirchendieners bei der Prager Heiliggeistkirche Anton W. (geb. Prag, 1814; gest. ebd., 21. 1. 1872) und des-